

## Möbel.

Möbel.

Schrank: Aus dunkelbraunem Holze, durch profiliertes Gesims horizontal geteilt. An der Vorderseite mit geschnitzten Leisten, gotische Blattranke in vertieftem Felde, eingefaßt. Abschluß mit Gesims und stark erneuerten Zinnenkranze. Kleine schmiedeeiserne Beschläge. Letztes Viertel des XV. Jhs. (Fig. 245).

Fig. 245.

Schrank: Mit eingelegten Wappen Guetrath-Gellner und Initialen *A. M. G.* 1574.

Zwei Schränke: Durch geschnitzte Pilastern gegliedert, die gleich den Fülltafeln mit aufgelegten Pflanzenranken geschmückt sind. Ende des XVII. Jhs.

Truhe: Aus braunem Holze, durch gekuppelte, kannelierte, toskanische Pilaster eingefaßt und durch einen einzelnen



Fig. 245 Spätgotischer Schrank (S. 177)



Fig. 246 Kasten von 1646 (S. 178)

gegliedert. In den Türen Rundbogenfelder in Rahmungen mit breiten Aufsätzen. In der schmalen Attika, die mit ausladendem Simse abschließt, Datum 1562.

(Im II. Stock, in dem südlich an den Turm anstoßenden Zimmer): Fünf braune Holzschränke: Mit geschnitzten Leistungen und Füllungen, Sims und ausladender Abschlußplatte. XVII. Jh., einer datiert 1608.

Truhe: Mit einfacher ornamentaler Intarsia und eingelegten Moresken. Ende des XVI. Jhs.

Kasten: Breiter, viereckiger Aufbau auf Kugelfüßen, im Sockel und im vortretenden Fries je zwei Schubfächer zwischen gerahmten Ornamentfeldern. Die Türflügel durch gedrehte Säulen auf hohen Strümpfen und Postamenten eingefaßt, unter den zwei äußersten pilasterartige, furnierte Rahmen. An jedem Flügel zwei gerahmte Felder, die oberen mit Ohren und stilisierten Doppeladlern und Jahreszahl 1689, die unteren wie die entsprechenden Felder an Sockel und Fries mit applizierten Ranken. Als Abschluß profiliertes Kranzgesims über Zahnschnitt.

Kasten: Holz, braun. Breiter, viereckiger Aufbau auf Kugelfüßen. Sockel mit Schubfächern, Fries und seitliche Pilaster in mehrere Felder mit applizierten Ranken eingeteilt. Als Türfüllung je zwei übereinanderstehende Rankenornamentfelder, das obere mit Rundbogenabschluß, das untere viereckig, mit konkav abgeschnittenen Ecken, die Rahmen mit Nagelköpfen, Ohren und angesetzten, zum Teil vogelartigen Volutenranken. Der obere Rahmen trägt als Aufsatz einen geradlinig abgeschlossenen Fries, der untere einen Dreiecksgiebel, von einer Vase auf Postament gesprengt. Versilberte Beschläge. Mitte des XVII. Jhs.

Kasten: Holz, braun. Breiter, rechteckiger Aufbau auf Kugelfüßen. Im Sockel zwei, im Fries drei Schubladenfelder mit applizierten Ranken. An den Seiten und an den beiden Türflügeln gerahmte, in zwei übereinanderstehende Teile zerfallende Felder mit Ohren, gebrochenen Giebeln und applizierten Ranken. In den Türflügelfeldern vier stilisierte Doppeladler in Perlenschnüren, außen volutenartig angesetzte, perspektivisch gestellte Adler. Versilberte Blattwerkbeschläge. Im Fries Jahreszahl 1641.



Fig. 247 Kasten (S. 178)

Kasten: Holzbau. Aufbau wie oben. Vier Schubfächer. Die Türfelder durchgehend und von Pilastern eingefasst, die sich nach unten verjüngen und oben vom Grunde loslösen und nach innen rollen. Pilasterförmige Mittelleiste. Verjüngte, stark reliefierte Pilaster auch an den Seitenwänden. Unter den Ornamenten auch noch Lederriemenwerk. Zweites Viertel des XVII. Jhs.

Fig. 246.

Kasten: Aufbau wie oben. Mittelleisten gleich geformt wie die verjüngten, mit Maskerons geschmückten Eckpilaster. Türfelder in zwei Teile zerfallend, oben mit Löwen, unten mit Doppeladlern gefüllt und mit halb losgelösten Pilastern. Im Fries Jahreszahl 1646, in den Giebelsprengungen Buchstaben S. und E. (Fig. 246).

Fig. 247.

Kasten: Holz, braun. Aufbau wie oben. Nur in Sockel zwei Schubfächer. Die Rahmen der Türfelder schwach reliefiert und gerade, an den verjüngten Eckpilastern eine Vase in Nische. Mitte des XVII. Jhs. (Fig. 247).

Truhe: Die Seiten von dunklen Simsien eingefasst, durch ein weiteres, reich profiliertes der Breite nach gegliedert. Die Vertikalgliederung der Vorderseite geschieht durch vier vortretende Streifen in zwei schmale äußere und ein breites Mittelfeld. Alle Felder mit dunkler Intarsia auf lichtgelbem Grunde:

Spiralornamente in stilisierte Blätter und Blüten auslaufend. Graviertes, ausgeschnittenes Schlüsselblech. Ende des XVI. Jhs.

Truhe: Braunes Holz mit lichter und dunkler Intarsia. Die Vertikalgliederung geschieht durch dreimal zwei übereinander gesetzte Postamente mit vertieften Feldern zwischen Deckplatten, die sich in Gesimse



Fig. 248 Geschnitztes Kästchen (S. 180)

fortsetzen, durch die Breitengliederung in ein Ladenpostament und ein Hauptgeschoß erfolgt. An den zwei Hauptfeldern der Vorderseite Intarsia. Rundbogen über Pilaster mit Stern und Sonne in den Zwickeln. Der Boden mit perspektivischer Pilasterung, darauf geschwelter Baluster einen Pinienzapfen zwischen zwei stilisierten Blüten tragend. Im Innern datiert 1549.

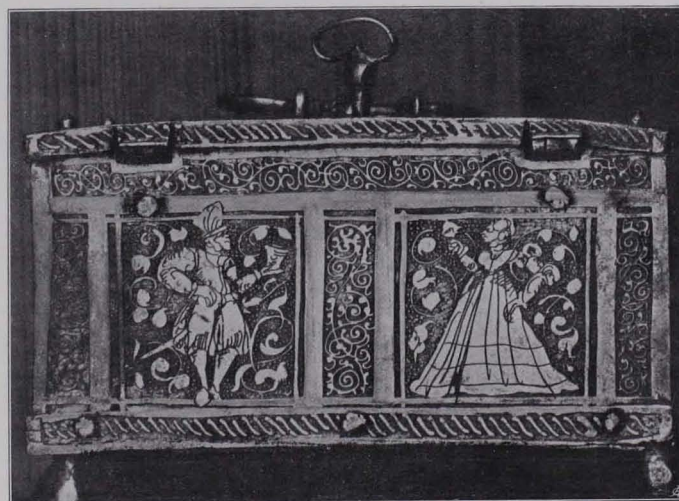


Fig. 249  
Stahlkästchen mit geätzten  
Figuren (S. 180)

Truhe, ähnlich der vorigen; in den Zwickeln Sterne; unter den Rundbogen perspektivische, einfache Architekturen. Aus derselben Zeit.

Kasten: Gelb, mit bunter Intarsia, Ladenuntersatz, Hauptteil und Aufsatz, durch Gesimse voneinander geschieden. Der Hauptteil durch drei, nach unten verjüngte Pilaster über hohen Postamenten gegliedert, in den beiden Flügeln vertiefte Rundbogennischen unter Flachgiebeln, unter den vortretenden Sohlbänken ausgeschnittener Ablauf. Die Intarsia zeigt stilisiertes Blumen- und Blattornament. Anfang des XVII. Jhs.

Zwei Paramenttruhen: Holz, braun, mit Schnitzwerk und Intarsien. Breiter Aufbau, auf modernen Gestellen. Die Türflügel an den Rändern mit geometrischen Intarsien und mit vertieften Feldern mit Maßwerk und stilisierten Blütenornamenten geziert. Stark überarbeitet. XV. Jh.

Truhe: Breiter Aufbau, durch zwei Eck- und einen mittleren Pilaster auf Sockeln gegliedert. In den Türflügeln unter zwei geblendeten Rundbogen auf mittlerem Pilaster. Intarsien: Heraldische Lilien und Delphine. Zahlreiche geometrische Intarsien. In der Mittelleiste Kuenburgsches Wappen. Zweite Hälfte des XVI. Jhs.

Kassette: 44/25, Holz. Die erhöhten Ränder des Deckels und der Vorderseite mit geometrischen Intarsien, abwechselnd braun und schwarz. In gekordeltem Rahmen Reliefschnitzerei: Vier Heilige mit Schrift-

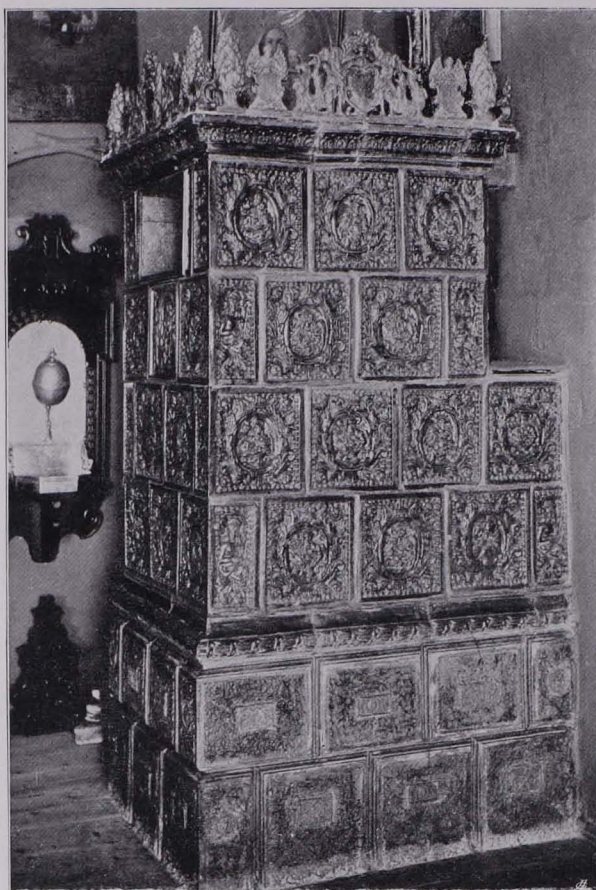


Fig. 250 Ofen im Rupertuseum (S. 181)

Fig. 248. bändern (Evangelisten[?]) in Halbfigurbogen, dazwischen Doppelfenster mit eingeblendeter Maßwerkiüllung. In den Zwickeln Vierpässe. Schloß mit Rankenbeschlägen. Zweite Hälfte des XV. Jhs. (Fig. 248).

Kästchen: 41·5, 27 und 15 cm. Holz, bemalt. Am Deckel Bild: Moses erhöht die eiserne Schlange. An den Seiten große Granatäpfel auf grünem Grunde. Erste Hälfte des XVI. Jhs.

Eine Reihe von Kästchen und Kassetten mit geometrischen und Blumeneinlagen aus dem XVI. bis XVIII. Jh. Spieltischchen: Mit einfachen, geometrischen Einlagen. In der Mitte Wappen, darüber Jahreszahl 1586, darunter Buchstaben. *IB*.

Kästchen: Aus Stahl, geätzt. Die vier Seiten und der Deckel mit rechteckigen Feldern mit Jagdszenen und Hunden, von Streifen mit Spiralranken gerahmt. XVI. Jh.

Fig. 249. Kästchen: Wie oben (kleiner), mit je zwei rechteckigen Feldern an den Langseiten und einem an den Schmalseiten; in jedem Felde Ritter oder Dame in ganzer Figur stehend. Rankenfassung. XVI. Jh. (Fig. 249).

Schächtelchen: In Buchform, aus Ebenholz, mit Elfenbeineinlagen; an der Vorderseite eine Klosterfrau und graviert *MM* (Äbtissin Maria von Mehringen). An der Rückseite Wappen und Datum 1617.